

	€	€	Vorjahr T€
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	<u>30.743,14</u>		31
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			
darunter: bei der Deutschen	<u>1.490.517,07</u>		1.920
Bundesbank	€ <u>1.490.517,07</u> (i.Vj. T€ <u>1.920</u> )		
c) Guthaben bei Postgiroämtern	<u>- - -</u>	<u>1.521.260,21</u>	
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	<u>28.190.770,85</u>		5.603
b) andere Forderungen	<u>- - -</u>	<u>28.190.770,85</u>	9.014
<b>3. Forderungen an Kunden</b>		<u>42.078.562,63</u>	43.629
darunter: durch Grundpfandrechte			
gesichert	€ <u>- - -</u> (i.Vj. T€ <u>-</u> )		
Kommunalkredite	€ <u>- - -</u> (i.Vj. T€ <u>-</u> )		
Warenforderungen	€ <u>21.564.310,81</u> (i.Vj. T€ <u>26.419</u> )		
<b>4. Immaterielle Anlagewerte</b>		<u>47.294,00</u>	75
<b>5. Sachanlagen</b>		<u>227.850,00</u>	151
<b>6. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<u>992.236,02</u>	883
<b>7. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>- - -</u>	2
<hr/>			
	<b>Summe der Aktiva</b>	<b><u>73.057.973,71</u></b>	<b><u>61.308</u></b>

Kornwestheim, 11. März 2010

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009 der RSB Retail + Service Bank GmbH, Kornwestheim** **Passivseite**

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		102.131,53		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		--	102.131,53	102
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	--			-
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	--	--		-
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	15.333.156,13			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	40.578.562,00	55.911.718,13	55.911.718,13	44.335
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			232.990,57	392
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			873,54	1
<b>5. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		847.675,00		873
b) Steuerrückstellungen		770.100,51		577
c) andere Rückstellungen		552.484,43	2.170.259,94	548
<b>6. Eigenkapital</b>				
a) Stammkapital		8.000.000,00		8.000
b) Kapitalrücklage		--		
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	--			
cb) Rücklage für eigene Anteile	--			
cc) satzungsmäßige Rücklagen	--			-
cd) andere Gewinnrücklagen	5.600.000,00	5.600.000,00		5.600
d) Bilanzgewinn		1.040.000,00	14.640.000,00	880
			<b>73.057.973,71</b>	<b>61.308</b>

	€	€	Vorjahr T€
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	--		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.482.253,53		3.414
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	--	1.482.253,53	-
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	--		
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen	--		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	543.325,57	543.325,57	7.042

**Gewinn- und Verlustrechnung der RSB Retail+Service Bank GmbH, Kornwestheim für die Zeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2009**

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>2.052.275,07</u>			2.377
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>-,-</u>	<u>2.052.275,07</u>		-
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>969.916,40</u>	<u>1.082.358,67</u>	1.036
<b>3. Provisionserträge</b>		<u>10.325.098,28</u>		9.368
<b>4. Provisionsaufwendungen</b>		<u>5.743.335,85</u>	<u>4.581.762,43</u>	5.731
<b>5. Sonstige betriebliche Erträge</b>			<u>265.867,14</u>	230
<b>6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>1.621.260,52</u>			1.581
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung: € <u>44.839,20</u> (i.Vj. T€ <u>56</u> )	<u>318.695,97</u>	<u>1.939.956,49</u>		327
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>1.976.552,28</u>	<u>3.916.508,77</u>	1.321
<b>7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<u>99.426,13</u>	108
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<u>12.938,55</u>	9
<b>9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>427.991,79</u>	626
<b>10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<u>1.473.123,00</u>	1.236
<b>11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<u>432.876,00</u>		356
<b>12. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen</b>		<u>247,00</u>	<u>433.123,00</u>	-
<b>13. Jahresüberschuss / Bilanzgewinn</b>			<u><u>1.040.000,00</u></u>	<u><u>880</u></u>

## ANHANG

### Grundlagen und Methoden

Der Jahresabschluss der RSB Retail + Service Bank GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Vorschriften des GmbH-Gesetzes wurden beachtet.

Das Zahlenwerk ist in Tausend Euro erläutert.

### Bilanzierung und Bewertung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Wesentlichen im Berichtsjahr unverändert beibehalten.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die immateriellen Anlagewerte werden über 5 Jahre linear abgeschrieben. Bei den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen gehen wir überwiegend von folgenden Nutzungsdauern aus: Kraftfahrzeuge 6 Jahre, Büroeinrichtung und -maschinen 3 bis 13 Jahre, Mietereinbauten 4 - 10 Jahre. Hierbei wurde, soweit in den Vorjahren steuerlich zulässig, die degressive Abschreibungsmethode mit Übergang auf linear angewandt, in anderen Fällen linear abgeschrieben. Alle Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden als Sammelposten pro Jahr ausgewiesen und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Guthaben und Forderungen sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Die Forderungen an Kunden werden unter Berücksichtigung aller erkennbarer Risiken bewertet. Für das allgemeine Kreditrisiko wird eine nach steuerlichen Vorschriften ermittelte Pauschalwertberichtigung von den Forderungen aktivisch abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden versicherungsmathematisch nach der handelsrechtlich zulässigen Bewertungsmethode nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 5,0% ermittelt. Für Jubiläumswahlleistungen ist eine Rückstellung aufgrund versicherungsmathematischer Ermittlung nach handelsrechtlicher Methode gebildet worden. Für die Handelsbilanz wird ein Zinssatz von 5,5% angesetzt. Die übrigen anderen Rückstellungen werden nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

## Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verpflichtungen sowie die schwebenden Devisentermingeschäfte sind gemäß § 340 h HGB umgerechnet worden.

## Angaben und Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aufgliederung der anderen Forderungen an Kreditinstitute

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis drei Monate	<u>0</u>	<u>9.013</u>

### Aufgliederung der Forderungen an Kunden

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von		
bis drei Monate	34.984	38.443
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.522	659
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.069	2.616
mehr als fünf Jahre	2.504	1.911
	<u>42.079</u>	<u>43.629</u>

In den Forderungen an Kunden sind T€ 30.719 (i. Vj. T€ 31.666) mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
	T€	T€
In dem Bilanzbetrag sind enthalten:		
Unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen	609	702
Forderungen gegen Gesellschafter	0	1.563

## Anlagespiegel

Das Anlagevermögen zeigt folgende Entwicklung (Werte in T€):

	<b>Anschaffungskosten</b>			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand
	01.01.2009			31.12.2009
<u>Immaterielle Anlagewerte</u>	567	0	0	567
<u>Sachanlagen</u>				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	615	153	61	707
Summe	1.182	153	61	1.274

	<b>Abschreibungen</b>			
	Stand	laufendes		Stand
	01.01.2009	Jahr	Abgänge	31.12.2009
<u>Immaterielle Anlagewerte</u>	492	28	0	520
<u>Sachanlagen</u>				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	464	71	56	479
Summe	956	99	56	999

	<b>Buchwert</b>	
	Stand	Stand
	2008	2009
<u>Immaterielle Anlagewerte</u>	75	47
<u>Sachanlagen</u>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	151	228
Summe	226	275

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden Provisionen in Höhe von T€ 437 (i. Vj. T€ 232), sowie Steuerforderungen aus Körperschaftssteuer Guthaben in Höhe von T€ 335 (i. Vj. T€ 370) ausgewiesen.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist.

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

	<u>2009</u> T€	<u>2008</u> T€
bis drei Monate	38.676	28.412
mehr als drei Monate bis ein Jahr	<u>1.902</u>	<u>3.375</u>
	<u>40.578</u>	<u>31.787</u>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 5 Jahren.

	<u>2009</u> T€	<u>2008</u> T€
In dem gesamten Bilanzbetrag sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	272	4.752
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.079	21

Unter dem Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt und Sozialversicherungsträgern von T€ 119 (i. Vj. T€ 114) ausgewiesen.

In den andere Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalaufwendungen in Höhe von T€ 185 und Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 148 enthalten.

#### Stammkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert T€ 8.000.

#### Fremdwährungsforderungen und -schulden

Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden T€ 897 sowie unter den Schulden und sonstigen Verbindlichkeiten T€ 890 in fremder Währung ausgewiesen.

#### Termingeschäfte

Zu Kurssicherungszwecken bestehen folgende Devisentermingeschäfte:

<u>Anzahl</u>	<u>Währung</u>	<u>Währungsbetrag (Tsd.)</u>	<u>EUR-Betrag (Tsd.)</u>
14	USD	8.375	5.841
11	HUF	110.000	404

Es handelt sich hierbei um keine Eigengeschäfte.

#### Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind in Höhe von T€ 931 unwiderrufliche Akkreditive und in Höhe von T€ 551 Bürgschaften enthalten.

Es bestehen noch sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Mietverträgen mit einem Gesamtbetrag für das Jahr 2010 in Höhe von T€ 140, sowie Verpflichtungen gegenüber Softwareunternehmen für die Nutzung von Standardsoftware, die sich in 2010 auf T€ 132 belaufen.

#### Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen T€ 543.

### **Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

In der saldierten Position Provisionserträge und Provisionsaufwendungen sind im Wesentlichen der Überschuss aus dem Zentralregulierungsgeschäft und Bankprovisionen enthalten.

Unter dem Posten andere Verwaltungsaufwendungen werden insbesondere Aufwendungen wie EDV-Kosten, Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen aus Leistungsverrechnung sowie Miete ausgewiesen.

Die Zinserträge und Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge sind nahezu vollständig im Inland erzielt worden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Leistungsverrechnung über T€ 159 mit der SABU Schuh & Marketing GmbH. In dem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 99 enthalten.

Der Umfang der Ertragssteuern, die sich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ergeben, beträgt T€ 433.

## **Sonstige Angaben**

### Geschäftsführung

Zu Geschäftsführern sind bestellt

Bernd Hoffmann	Bankkaufmann
Uli Schwab	Bankkaufmann

### Bezüge

Die Angabe über die Gesamtbezüge der Geschäftsführer unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

An die Mitglieder der Geschäftsführung sind Kredite von T€ 22 gewährt worden.

Die Ruhebezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen T€ 43. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind T€ 545 bilanziert.

### Beirat

Beiräte der Gesellschaft sind:

Norbert Keller (Vorsitzender)	Bankkaufmann
Dr. Andreas Maurer	Vorstand SÜDWESTBANK AG
Kim Roether	Vorstand INTERSPORT eG

Die Bezüge des Beirates betragen im Berichtsjahr T€ 0.

### Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 31 (i. Vj. 32) Mitarbeiter, davon 5 (i. Vj. 5) im Teilzeitarbeitsverhältnis, beschäftigt. Der Personalstand (ohne Geschäftsführung) zum Jahresende betrug 33 (i. Vj. 32) Beschäftigte. Es besteht kein (i. Vj. 0) ruhendes Arbeitsverhältnis.

### Konzernabschluss

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da keine Tochterunternehmen bestehen.

### Gesellschafter

Mit einem Anteil von

75% des Stammkapitals	SABU Schuh-Verbund eG, Kornwestheim
25% des Stammkapitals	INTERCONTACT Beteiligungsgesellschaft mbH, Heilbronn Die Gesellschaft ist eine 100 %-ige Tochter der INTERSPORT Deutschland eG.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB gliedert sich im Berichtsjahr wie folgt auf:

a) Abschlussprüfungsleistungen:	T€ 71
b) andere Bestätigungsleistungen:	T€ 42
c) Steuerberatungsleistungen:	T€ 0
d) sonstige Leistungen:	T€ 15

### Offenlegung

Der Jahresabschluss 2008 wurde im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Ergebnisverwendungsvorschlag

Wir schlagen vor, dass die Gesellschafterversammlung beschließt, aus dem Bilanzgewinn von € 1.040.000,00

eine Bardividende von 13,0 % = € 1.040.000,00 auf das Stammkapital von € 8 Mio. auszuschütten.

Kornwestheim, 11. März 2010

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

## Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gemäß den Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2009 gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent zurückgegangen. Damit war Deutschland im vergangenen Jahr in die tiefste Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik gestürzt. Die Wirtschaftsforschungsinstitute hatten zum Jahresende 2008 für das Gesamtjahr 2009 noch ein leichtes Wachstum des BIP in Höhe von 0,3 Prozent prognostiziert.

Der deutsche Einzelhandel hat ein schwarzes Jahr hinter sich. In 2009 brach der Umsatz so stark ein wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr: Nominal sanken die Einnahmen um 2,4 Prozent, real um 1,8 Prozent gegenüber dem Jahr 2008. Dass der Einbruch nicht noch stärker ausfiel, verdanken die Einzelhandelsunternehmen vor allem zwei Entwicklungen, die sich 2010 voraussichtlich verschlechtern werden: Der Arbeitsmarkt blieb bislang trotz der Rezession robust, die real verfügbaren Einkommen stiegen.

Ausschlaggebend für die noch andauernde günstige Arbeitsmarktentwicklung ist neben der staatlich geförderten Kurzarbeit ein "bunter Strauß an Maßnahmen der internen Flexibilität", um Beschäftigung zu sichern. Insbesondere der Abbau von Guthaben auf bestehenden Arbeitszeitkonten hat Betrieben dabei geholfen, Auftrags- und Umsatzeinbrüche abzufedern.

Die zunehmende Angst der Bevölkerung vor steigender Arbeitslosigkeit hat die Konjunkturerwartungen der Verbraucher zuletzt wieder sinken lassen. In deren Sog sind auch die Einkommensaussichten gesunken, zumal die kaufkraftstärkende Wirkung niedriger Energiepreise zunehmend schwindet. Dagegen hat sich die Konsumneigung auch ohne die Abwrackprämie weiter auf ihrem guten Niveau behauptet. Dafür dürfte das insgesamt ruhige Preisklima mit verantwortlich sein.

## Geschäftliches Umfeld

Obwohl das allgemeine Umfeld im Finanzsektor und der Realwirtschaft von erheblichen Schwierigkeiten geprägt war, konnten wir uns von dieser Entwicklung weitgehend abkoppeln. Für die RSB Retail+Service Bank GmbH ergaben sich aus der Finanzmarktkrise nur marginale Auswirkungen, da weder Wertpapiere gehalten noch Kredite in diesem Sektor vergeben wurden. Lediglich bei der Anlage der freien Liquidität außerhalb unserer Saisonspitzen hat der Rückgang des Zinsniveaus unser Zinsergebnis negativ beeinflusst.

Unsere bankgeschäftlichen Aktivitäten konzentrieren sich wie bisher auf die traditionellen Händler und Lieferanten im Schuhbereich sowie auf sonstige Bankkundschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Seit November 2008 kommen ausgewählte Händler und Lieferanten im Textilbereich hinzu. Da unsere Muttergesellschaft, die SABU Schuh-Verbund eG, per 01.01.2009 25% der Anteile an die INTERCONTACT Beteiligungsgesellschaft mbH (eine 100%-ige Tochter der INTERSPORT Deutschland eG) mit Vertrag vom 15.01.2009 verkauft hat, bewegen wir uns zusätzlich seit dem II. Quartal 2009 in der ergänzenden Händlerfinanzierung von INTERSPORT-Mitgliedern. Darüber hinaus bestehen vereinzelt Geschäftsverbindungen zu Kunden in einigen west- und osteuropäischen Ländern.

Die Entwicklung des Zentralregulierungsumsatzes konnte in 2009 erheblich gesteigert werden. Der zentralregulierte Umsatz erhöhte sich um € 673,2 Mio. auf € 1.008,4 Mio. (+200,8 Prozent). Hierzu hat das für andere Verbundgruppen durchgeführte Zentralregulierungs- und Clearinggeschäft wesentlich beigetragen.

Neben unserem Kerngeschäft Zentralregulierung betätigen wir uns hauptsächlich im Kreditgeschäft, im Einlagengeschäft und im in- und ausländischen Zahlungsverkehr.

Durch unsere Geschäfts- und Kundenstruktur entsteht keine direkte Wettbewerbssituation zu den örtlichen Banken. Als Mitwettbewerber im Bereich der Zentralregulierung sehen wir die beiden großen Zentralregulierungsbanken in Deutschland.

Unser Institut ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und ist den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angeschlossen.

## Ertragslage

Nach wie vor setzen sich die wesentlichen Ertragsquellen unseres Instituts aus dem Zentralregulierungsgeschäft, dem Einlagen- und Kreditgeschäft sowie in geringem Umfang aus sonstigen Dienstleistungserträgen zusammen.

Der Zinsüberschuss beläuft sich auf T€ 1.082 (i. Vj. T€ 1.341). Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf das niedrige Zinsniveau für Tages- und Termingeldeinlagen zurückzuführen, das sich negativ auf die Zinserträge unserer kurzfristigen Bankanlagen ausgewirkt hat. Außerdem konnten die Refinanzierungskosten für das Kreditgeschäft und die Zentralregulierung nur mit Verzögerung angepasst werden.

Der Provisionsüberschuss beträgt T€ 4.582 (i. Vj. T€ 3.637). Der überwiegende Anteil entfällt auf das Zentralregulierungs- und Delkrederegeschäft mit T€ 4.449 (i. Vj. T€ 3.477). Die Devisenprovisionen und Kursmargen betragen T€ 48 (i. Vj. T€ 70), die Erträge aus sonstigen Dienstleistungen T€ 84 (i. Vj. T€ 90). Der Anstieg der Provisionseinnahmen ist im Wesentlichen auf die Durchführung des Clearings für eine neue Verbundgruppe zurückzuführen. Die Bank erhält aus der Zentralregulierung eine leistungs- und marktgerechte Vergütung, die sich aus variablen Vergütungen, Fixbeträgen und aus dem Skontoüberschuss zusammensetzt.

Bei den Aufwendungen haben sich die Personalaufwendungen auf T€ 1.940 erhöht (i. Vj. T€ 1.909). Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf T€ 1.977 (i. Vj. T€ 1.321), die Abschreibungen reduzierten sich auf T€ 99 (i. Vj. T€ 108). Die Steigerungen der Personalkosten und der Verwaltungsaufwendungen sind auf Leistungen für die Abwicklung der Zentralregulierung für zwei weitere Verbundgruppen zurückzuführen. Außerdem fielen im Berichtsjahr in diesem Bereich Anlaufkosten und Zusatzleistungen in Höhe von T€ 311 an.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen betragen T€ 428 (i. Vj. T€ 626).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Überschuss in Höhe von T€ 1.473 (i. Vj. T€ 1.236) aus. Nach Steueraufwand beträgt der Jahresüberschuss T€ 1.040 (i. Vj. T€ 880).

# Lagebericht

## Finanzlage

Aufgrund der Innenfinanzierungskraft, der im Vergleich zum Vorjahr um T€ 11.577 gestiegenen Kundeneinlagen und der Refinanzierungsmöglichkeiten auf dem Geldmarkt war die Zahlungsbereitschaft jederzeit gegeben. Diese Finanzierungsinstrumente sollen auch weiterhin unverändert eingesetzt werden.

Die Grundsätze über die Eigenmittel und die Liquidität sowie die bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften haben wir stets erfüllt.

Im Jahr 2009 betrug die durchschnittliche Eigenkapitalquote über 18,7 Prozent (i. Vj. 17,6 Prozent) und die Liquiditätskennziffer lag durchschnittlich bei 4,5 Prozent (i. Vj. 3,0 Prozent). Damit haben wir die bankaufsichtsrechtlichen definierten Untergrenzen deutlich übertroffen. Die Relation des zinstragenden Kreditvolumens zu den zur Verfügung stehenden Einlagen hat sich stichtagsbezogen leicht verringert.

## Vermögenslage

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Das Stammkapital beträgt unverändert € 8,0 Mio. Das haftende Eigenkapital beträgt unter Berücksichtigung der Gewinnrücklagen und des Bilanzgewinns € 14,6 Mio. (i. Vj. € 14,5 Mio.). Die Bilanzsumme erhöhte sich auf € 73,1 Mio. (i. Vj. € 61,3 Mio.). Somit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 20,0% (i. Vj. 23,6 %). Unter Hinzurechnung der Eventualverbindlichkeiten erreicht das Geschäftsvolumen € 74,5 Mio. (i. Vj. € 64,7 Mio.).

## Risikosituation

Die gesetzlichen Erfordernisse werden durch ein Risikomanagementsystem erfüllt, das die Spezialisierung, die Besonderheiten und die Größe unseres Instituts berücksichtigt.

Als wesentliche Risikofelder haben wir das Adressausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie operationelle und rechtliche Risiken definiert. In das Risikomanagementsystem sind Mitarbeiter und die Geschäftsleitung integriert. Im Rahmen des definierten Prozesses berichten die hierfür verantwortlichen Mitarbeiter über die identifizierten Risiken des jeweiligen Bereichs an die Geschäftsleitung. Diese Informationen fließen in den quartalsweise erstellten Risikobericht ein. Das Adressausfallrisiko nimmt dabei den Schwerpunkt unserer Risikobetrachtung ein.

# Lagebericht

Wir haben zur besseren Übersicht unser Kreditgeschäft in vier Kreditportfolien untergliedert. Die Steuerung der Portfolien erfolgt durch vorgegebene Limite. Zur Überwachung der Bonitäts- und Risikoklassen verwenden wir ein eigenes EDV-gestütztes Ratingverfahren auf der Basis des Kreditrisikostandardansatzes. Mit Hilfe von weiteren spezifischen Überwachungsinstrumenten werden die Risiken auf Portfolioebene zeitnah erfasst. Nach wie vor besteht die historisch bedingte Konzentration von Kreditvergaben im Einzelhandel. Die 2009 verabschiedete Risikostrategie hat weiterhin das Ziel, qualitatives Wachstum im Zentralregulierungs- und Delkrederegeschäft zu generieren.

Wesentliche Volumensänderungen in den übrigen Portfolien sind nicht vorgesehen. Den Vorsorgebedarf im Warenkreditbereich und im sonstigen Kreditgeschäft schätzen wir für das kommende Jahr auf dem Niveau des Jahres 2008 ein. Bei den neu zu regulierenden Verbundgruppen haben wir das Delkredererisiko auf Dritte ausgelagert bzw. nicht selbst übernommen.

Durch die saisonal notwendigen Refinanzierungen im Bereich der Zentralregulierung sind auch Liquiditätsrisiken zu berücksichtigen. Diese Spitzen werden frühzeitig und mit Risikopuffer über Kreditlinien und durch kleinere institutionelle Anleger (über Vermittlungspartner) gedeckt. Für die laufende Refinanzierung stehen ausreichend Mittel zur Verfügung.

Durch die Kündigung eines wesentlichen Dienstleistungsvertrags im Bereich Zentralregulierung/Clearing zum 31.12.2010 können sich negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage ergeben, falls eine Kompensation durch neue Verträge bzw. Weiterführung in modifizierter Form nicht möglich sein sollten.

In der Gesamtbetrachtung können wir für unser Institut keine wesentlichen und bestandsgefährdeten Risiken erkennen.

## **Ausblick 2010 – Chancen und Prognosen**

Für Deutschland prognostiziert die OECD für das Jahr 2010 einen Anstieg des BIP um durchschnittlich 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Trotz des zu erwartenden Anstiegs der Arbeitslosigkeit in den kommenden Monaten ist nach Experteneinschätzung kein Einbruch des Konsums in Deutschland zu erwarten. Für das laufende Jahr rechnet man weiter mit einem Konsumzuwachs von bis zu 0,5 Prozent.

Im Kreditgeschäft erwarten wir leicht steigende Erträge bei Risikokosten auf dem Niveau des Jahres 2008.

Wir gehen davon aus, dass wir in unserem Kerngeschäft, der Zentralregulierung, den Umsatz halten können. Wir erwarten in diesem Bereich eine Steigerung der Erträge u. a. durch den Wegfall von Implementierungs- und Vorlaufkosten. Signifikante Verbesserungen der Ertragslage in diesem Bereich sind abhängig von weiteren Vertragsabschlüssen mit anderen Verbundgruppen.

Die Impulse im Einlagen- und Kreditgeschäft aus dem Kundenkreis des neuen Mitgesellschafters waren bereits in 2009 spürbar. Wir planen in 2010 mit einer moderaten Ausweitung des Geschäftsfelds.

# Lagebericht

Zusammenfassend rechnen wir in 2010 mit einer leichten Ergebnissteigerung. Für das Folgejahr gehen wir, ohne Berücksichtigung von Neuabschlüssen im Zentralregulierungsbereich, von einer leicht rückläufigen Ertragslage, etwa auf dem Niveau von 2009 aus.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Kornwestheim, 11. März 2010